

Psalm 17

Cornelius Becker
1561 - 1604

1661 Version

SWV 113

Heinrich Schütz
1585 - 1672

Cantus  *HER Gott er hör die
Ver nim mein schreyen*

Altus  *HER Gott erbör die
Ver nim mein schreyen*

Tenor  *HER Gott er hör die
Ver nim mein schreyen*

Bassus  *HER Gott erbör die
Ver nim mein schreyen
transposed down a major second
einen Ganzton nach unten transponiert*

1. HErr GOTT, er - hör die Grech-tig-keit, da - rauf mein Hertz be-ste - het,
ver - nim mein Schrey-en, hilf bey Zeit, mein Gbet von Her-tzen ge - het.


Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,
Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,
Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,
Sprich du, HErr, selbst in mei-ner Sach, und schau auff's Recht, du fragst dar-nach wies Hertz gegn dir sich glei-che,


du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.
du leu-terst mich und fin-dest nichts, denn ich mein Sach da-hin ge-richt, daß mein Mund nicht ab-wei - che.

2. Dein Wort mein Hertz, drum Menschen Lehr/
mit rechtem Ernst ich hasse :/
denn sie die Seele verletzt sehr./
Leit mich, Herr, deine Strasse/
das ich auff rechtem Wege geh/
allzeit in deinn Geboten steh/
und meine Tritt nicht gleiten./
Ich ruf von Hertzen Grund zu dir/
HErr Gott/ dein Ohr neig her zu mir/
erhör mein Bitt bey Zeiten.

3. Beweiß dein wunderliche Güt/
O Heyland gros von Gnaden :/
Für deinen Feinden mich behüt/
daß sie mir nicht thun Schaden./
Wie dein Augapffel mich bewahr/
daß ich sicher für aller Gfahr/
unter deinn Flügeln bleibe/
und mir nicht schad der Bösen Rott/
die meine Seel in Angst und Noth/
so gerne wolten treiben.

4. Zusammen halten sie mit Macht/
Ihr Mund ist stolz von Worten :/
Ihr Augen auff uns geben acht/
zu ringst an allen Orten./
Zu Boden sie uns rissen gern/
wie Löwen/ so des Raubs begern/
und lauren in den Hölen.
HERR mach dich auff thu Widerstand/
denn göttlich Macht von ihrer Hand/
errett mein arme Seele.

5. Sie sind ja all in deiner Macht/
Die Menschenkind auff Erden :/
Die auff ihr Theil triben gros Pracht/
ihr Bäuch gefüllet werden/
Mit deinem Schatz/ und macht ihr Gut/
Ihrn Jungen auch ein stolzen Muth/
dens geht nach ihrem Willen.
Ich aber wil in Gerechtigkeit/
dein Antlitz schawn/ wann ich zur Frewd/
wach nach deinem Bilde.